

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 27

Artikel: Sehr einfach
Autor: Hamlin, Jack
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-451497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gehr einfach

Ich stand mit einem Freunde an dem Straßenbahn-Pavillon auf St. François. Wir unterhielten uns über die letzte Petition an den Bundesrat, die „Indésirables“ betreffend.

„Die Stadt wird doch unangenehm international,“ sagte mein Freund, „es ist geradezu eine Ausnahme, wenn man einen Schweizer sieht, und wenn man wenigstens wüßte, wo die Leute alle herkommen —“

„Nun,“ meinte ich, „wenn man darauf achtet, was sie pfeifen oder summen, so kann man gewöhnlich auch auf ihre Staatsangehörigkeit schließen.“

„Glauben Sie wirklich,“ erwiderte er; da wir augenblicklich nichts Besseres zu tun haben, können wir uns damit unterhalten — hoffen wir, daß das schöne Juliwetter die Herrschaften veranlassen möge, wenn auch nicht zu singen, uns doch wenigstens etwas vorzuspfeifen.“

Wir setzten uns auf eine Bank und steckten eine Zigarette an. Ich sollte raten,

und mein Freund, der nicht nur äußerst musikalisch, sondern als Einheimischer die meisten Stadtbewohner kannte, erklärte sich bereit, meine Vermutungen zu kontrollieren.

Der erste, der an uns vorbeizog, summete: „It's a long way to Tipperary.“

„Ein Engländer,“ sagte ich.

„Wie scharfsinnig,“ antwortete mein Freund.

In Erwägung, daß er dazu noch die englische Uniform trägt, so können wir annehmen, daß der Mann Engländer ist.

„Das hatte ich gar nicht bemerkt, denn sonst —“

„Na ja, was halten Sie von dem da?“

„Das war die symphonie pathétique, nicht wahr? Also ein Russe.“

„Der zählt nicht, denn er ist der zweite Geiger des Hotel Central-Orchesters, die sind zu allem fähig.“

Der nächste summete: „Hab'n Sie nicht den kleinen Cohn gesehen?“

„Ein Deutscher!“

„Ja, und dazu noch ein Berliner!“

Ein schmuckes Dämchen trällerte: „Ogni sera sotto il mio balcone.“

„Zählt ebenfalls nicht,“ meinte mein Freund, „die singt aus professionellen Rücksichten, war Ladentochter in Mailand, wo sie zur Ladenmutter befördert wurde. Ist übrigens von hier.“

Nun kam ein Lift-boy vorbei.

„Was pfeift denn der?“ fragte ich, „ich kenne diese Melodie nicht.“

„Ich auch nicht, der scheint überhaupt auf alles zu pfeifen.“

Dann nahte ein scheinbarer Normalmensch, vermutlich in seliger Stimmung. Er trug ein rot-weiß-blaues Bändchen im Knopfloch und ein dito Säckchen auf dem Strohhut. Er schwang ein Stöckchen in der Hand und sang aus voller Kehle: „Al-lons enfants de la patrie-e-e!“

„Ah!“ sagte ich, „das ist sicher ein Franzose.“

„Salbich geraten,“ erwiderte mein Freund trocken, „den kenne ich, er ist Genfer!“

Jack Hamlin

Hotels Theater & Konzerte Cafés

ZÜRICH Corso - Theater

Täglich abends 7³/₄ Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
Première! „Drei alte Schachteln“
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3¹/₂ und abends 7³/₄ Uhr

Restaurant „Walhalla“

Sihlquai Nr. 9 Zürich 5 b.d. Zollbrücke
Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge
1794 E. Figl.

Restaurant zum Zähringer Zürich 1

Zähringerstr. 10
ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
täglich gutes Mittag- und Abendessen.

Es empfiehlt sich 1887 CARL SCHNEIDER

Restaurant St. Gotthard Zürich-Engel Der bekannte Edi Hug

Stadtbekannt ist Keller & Rüchle Rennweg Strehlg. ZÜRICH

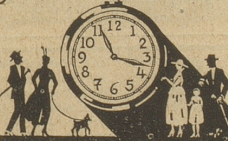


Das kleinste Quantum
Rahm in 10 Minut. Butter
mit der billigsten und
praktischsten 1819

Butter- Maschine!

Pat. No. 75152
Preis nur Fr. 3.—
versendet E. Scherer, zur
Irchelburg, Zürich 6. Auch
in allen grösseren Eisen-u.
Haushaltungsgesch. erhältl.

Genau. Zeit =



A-STUCKI ZÜRICH
UHRENHANDLUNG
ECKE AUGUSTINER-GLOCKENGASSE

Wollen Sie eine zuverlässige Uhr? Wünschen Sie, dass Ihre Uhr gut und billig repariert wird, so wenden Sie sich an obige altbekannte Firma. 1885

Gewähre und besorge Darlehen. Näheres: Postfach Nr. 4149, St. Gallen 4. 1861

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1929 Inh.: A. HILTL

Der Sprung ins Wasser

Schwank von Paul Altheer

Redakteur des „Nebelspalter“

Uraufführung:

Sonntag den 26. Mai 1918
im Pfauentheater - Zürich

Die Presse schreibt:

17. Münchner Neuzeit Nachrichten (31. Mai). Der wichtige Schweizer Satiriker Paul Altheer tat mit seinem „Sprung ins Wasser“ seinen ersten Sprung auf die Bühne, und er gelang ihm.
18. Zürcher Wochen-Chronik (1. Juni). Der zweite, in der Redaktionsstube spielende Akt ist mit dramatischem Leben, mit Lustigkeit und Witz ganz besonders reichlich bedacht. Der reiche, einhellige Beifall rief den Autor wiederholt auf die Bühne.
19. Israelitisches Wochenblatt, Zürich (31. Mai). Das Lustspiel hat sein Glück gemacht. Altheer wurde nach dem zweiten und dritten Akt mehrere Male herbeigerufen.
20. Berner Intelligenzblatt (1. Juni). So ist Paul Altheer mit einem Schläge Bühnenschriftsteller geworden, ein Dichter, den man jetzt (und es hängt nur vom guten Willen der Theater ab) als fast einzigen Schweizer für die Bühne rechnen darf.
21. Deutsche Tageszeitung, Berlin (30. Mai). Die Uraufführung des dreitägigen Schwanks „Der Sprung ins Wasser“ des bekannten Nebelspalter-Redakteurs Paul Altheer hatte im Zürcher Pfauentheater starken Vollerfolg. Trefflicher Dialog und wirkungsvolle Szenen zeichnen das Stück aus.

Schaffhauser Weinstube Zürich 1

empfehlen ihre nur prima Weine. Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen.

Café-Restaurant „GENERAL DUFOUR“

Ecke Mainau- und Dufourstr. 80 — Nächste der Badanstalt Utoqual
Zürich 8 — Telefon 57.13

Reelle offene und Flaschenweine. Haldengut- und Uetlibergbier,
hell und dunkel (offen und in Flaschen). Neues Billard (Morgenthaller). Gesellschaftszimmer. Rendez-vous der Ueberseer.

1880] Fr. Bertha Glaris, früher Metropol und Bellevue.